

Strömungen sind vor allem der Positivismus und der Neupositivismus, die Lebensphilosophie, der Pragmatismus und der Existentialismus.

Für alle Varianten des subjektiven Idealismus ist charakteristisch, daß die Existenz der vom menschlichen Bewußtsein unabhängigen und außerhalb seiner selbst liegenden objektiven Realität geleugnet wird, was mitunter bis zur Konsequenz des Solipsismus getrieben wird.

Obwohl wichtige Unterschiede zwischen subjektivem und objektivem Idealismus bestehen, sind ihre Gemeinsamkeiten im Hinblick auf den Gegensatz zum Materialismus wesentlicher.

Der Idealismus besitzt *soziale* und *erkenntnistheoretische Wurzeln*, die seine Entstehung und seine Existenz bis in die Gegenwart hinein verständlich machen. Die Möglichkeit des Idealismus liegt in der Kompliziertheit des Erkenntnisprozesses begründet, dessen einzelne Elemente, aus dem Zusammenhang gelöst und verselbständigt, zur Grundlage einer einseitigen Auffassung gemacht werden können. So verabsolutiert der subjektive Idealismus überwiegend Elemente der Sinneserkenntnis wie Empfindung und Wahrnehmung, während der objektive Idealismus Elemente der rationalen Erkenntnis wie Begriffe und Ideen oder das Denken insgesamt verabsolutiert und in selbständige ideelle Wesenheiten verwandelt. Da der Idealismus auf diese Weise aus dem widersprüchlichen Erkenntnisprozeß hervorgehen kann, wäre es falsch, ihn einfach für eine unsinnige Auffassung zu halten. „Der philosophische Idealismus ist *nur* Unsinn vom Standpunkt des groben, einfachen, metaphysischen Materialismus. Dagegen ist der philosophische Idealismus vom Standpunkt des *dialektischen* Materialismus eine *einseitige*, übertriebene, überschwengliche . . . Entwicklung (Aufbauschen, Aufblähen) eines der Züge, einer der Seiten, der

Grenzen der Erkenntnis zu einem von der Materie, von der Natur *losgelösten*, vergotteten Absolutum. Idealismus ist Pfaffentum. Richtig. Doch ist der philosophische Idealismus (*„richtiger“* und *„außerdem“*) ein Weg zum Pfaffentum über *eine* der *Schattierungen* der unendlich komplizierten (dialektischen) menschlichen Erkenntnis“ {Lenin}.

Die *sozialen Wurzeln* des Idealismus sind bestimmend dafür, daß die im Erkenntnisprozeß liegenden Möglichkeiten in Gestalt idealistischer Systeme und Weltanschauungen realisiert werden. Die wichtigsten sozialen Wurzeln des Idealismus sind die mit der Klassenspaltung verbundene Trennung der geistigen von der körperlichen Arbeit, die Monopolisierung der geistigen Arbeit durch die herrschenden und besitzenden Klassen, die Interessen der Ausbeuterklassen an der Verschleierung der realen sozialen Verhältnisse und an ihrer ideologischen Rechtfertigung.

Daraus ergibt sich, daß der philosophische Idealismus seiner sozialen Funktion nach meist die Interessen herrschender Ausbeuterklassen in abstrakt-theoretischer Form ausdrückte und überwiegend eine reaktionäre Rolle spielte. Doch darf nicht übersehen werden, daß unter bestimmten historischen Bedingungen auch progressive Kräfte ihre Interessen in Gestalt idealistischer und religiöser Anschauungen zum Ausdruck brachten. In der Gegenwart spielt die bürgerliche idealistische Philosophie objektiv insgesamt eine reaktionäre, den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritt hemmende Rolle. In bewußtem Gegensatz und erbittertem Kampf gegen die Ideen des dialektischen und historischen Materialismus versucht sie heute, den politischen und geistigen Verfall des Imperialismus zu verschleiern und die Werktätigen sowie die Intelligenz ideologisch an die untergehende kapitalistische Gesellschaftsordnung zu binden.